

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 26639 —

KLASSE 83: UHREN.

AUSGEBEN DEN 4. APRIL 1884.

A. LANGE & SÖHNE IN GLASHÜTTE BEI DRESDEN.

Federnder Scharnierstift für Taschenuhr-Gehäuse.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 15. September 1883 ab.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine neue Anordnung der Gehäusefeder bei Taschenuhr-Gehäusen, welche bestimmt ist, den Boden aufspringen zu lassen.

Zur Erreichung dieses Zweckes haben wir eine Feder F derart angeordnet, daß dieselbe innerhalb des durchbohrten Scharnierstiftes C sich befindet und mit ihren beiden Enden in den Endstiften A und B des Scharniers gehalten wird.

Zu diesem Zweck ist das Scharnier aus vier Gliedern I, II, III und IV zusammengesetzt, und zwar sind die Glieder II. und IV am Gehäusemitteltheil, dagegen die Glieder I und III am Gehäuseboden E festgelöthet.

Der durchbohrte Scharnierstift C ist kürzer als das Scharnier und läßt an beiden Enden des Scharniers etwa die Hälfte des Gliedes I und IV frei. In diese beiden Glieder sind kurze Endstifte A und B gepaßt, und ist am inneren Ende des Endstiftes A die Feder F festgelöthet, während das innere Ende des Endstiftes B mit einem Schlitz zur Aufnahme des anderen Federendes versehen ist.

Der Endstift A ist fest in das Scharnier-Glied I geschlagen, während der Endstift B durch eine Prefsschraube x am Glied IV, vom Innern des Gehäusemitteltheiles ausgehend, festgehalten wird und nach Lösen der Prefsschraube x gedreht werden kann.

Bei geöffnetem Boden wird der Feder durch Drehen des Endstiftes B , welcher alsdann durch die Prefsschraube x festgehalten wird, eine geringe Spannung (Verdrehung oder Torsion) gegeben, welche beim Schließen des Bodens derart zunimmt, daß beim Wiederfreilassen desselben der Boden in die Höhe schnell.

Der Zweck dieser beschriebenen neuen Anordnung der Gehäusefeder besteht darin:

1. daß durch Wegfall der bisher angewendeten Wurffedern keine Oeffnung im Gehäuse anzubringen ist, wodurch das Eindringen von Staub in das Uhrwerk unmöglich wird;

2. wird kein Druck mehr gegen den Scharnierstift ausgeübt, wie das bisher durch die Wurffedern der Fall war;

3. wird das Scharnier überhaupt bedeutend stärker angelegt, während eine bei weitem größere Stabilität und Dauerhaftigkeit erreicht wird, und

4. in der Erleichterung des Ersatzes der Feder bei vorkommendem Federbruch.

PATENT-ANSPRUCH:

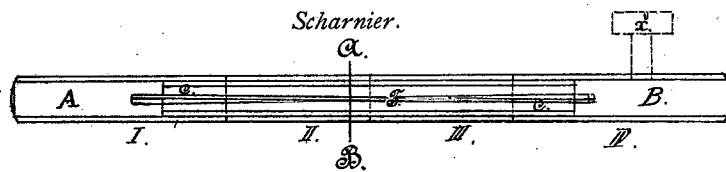
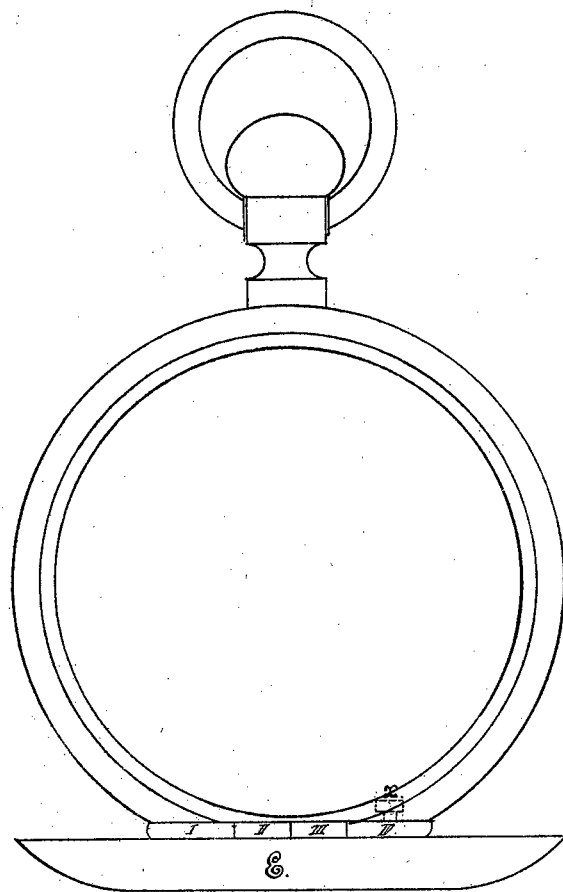
Für Uhrgehäuse die Anwendung einer Torsionsfeder im hohlen Scharnierstift, welche einerseits an dem mit dem Gehäusedeckel verbundenen Stift A und andererseits an dem mit dem Gehäuse selbst lösbar verbundenen Stift B befestigt ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

L

A. LANGE & SÖHNE IN GLASHÜTTE BEI DRESDEN.

Federnder Scharnierstift für Taschenuhr-Gehäuse.



Schnitt: A.-B.



Zu der Patentschrift

№ 26639.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.